

## Pressemitteilung

Polis180 veröffentlicht ersten Polis Brief

### Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten: Kompetent integriert

*Berlin, 30.03.2017 – In Deutschland sind Menschen mit Migrationshintergrund immer noch etwa doppelt so häufig von Arbeitslosigkeit betroffen wie die einheimische Bevölkerung. Trotzdem existiert bislang kein funktionierendes System, um berufliche Kompetenzen von Geflüchteten zu erfassen und anzuerkennen. Höchste Zeit, das zu ändern, finden die AutorInnen des ersten Polis Briefs, Lisa Crinon, Anne-Marie Kortas, Adrian Sonder und Lea-Maria Warlich.*

„Wir brauchen endlich einheitliche Standards und niedrigschwellige Einstiegsvoraussetzungen. So kann mehr Geflüchteten der Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt erleichtert werden“, findet Lea-Maria Warlich, Projektleiterin und Co-Autorin des Briefs. „Wir müssen damit beginnen, Fähigkeiten außerhalb von formalen Qualifikationen zu würdigen und zu fördern.“

Der Polis Brief befindet: Die meisten Geflüchteten wollen arbeiten und auf diese Weise auch besser und schneller in Deutschland ankommen. Doch könnten laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) 31 Prozent der AsylbewerberInnen lediglich eine Grundschulbildung oder gar keine Schulbildung vorweisen. Und selbst jene mit Ausbildung könnten „auf dem Papier“ nicht genug berufsrelevante Fähigkeiten anbieten, um am deutschen Arbeitsmarkt eine Beschäftigung zu finden.

Die AutorInnen des Polis Briefs haben deshalb drei konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt, um den Arbeitsmarktzugang für Geflüchtete zu erleichtern. Erstens müssten Kompetenzfeststellungsverfahren klar systematisiert und eine gemeinsame Datenbank eingerichtet werden. Behörden, Kommunen und weitere relevante Akteure müssten sich stärker vernetzen und kooperieren. Zweitens müsse sich die Vermittlung noch stärker an den Bedürfnissen von ArbeitgeberInnen orientieren. Entscheidend seien maßgeschneiderte Angebote, die genau zu Anforderungen von Unternehmen passten. Und drittens müssten auch die Geflüchteten selbst stärker in den Fokus gerückt werden. „Lange Wartezeiten aufgrund bürokratischer Hürden erhöhen das Frustrationspotential. So geht wertvolle Motivation bei Geflüchteten verloren“, so Lea-Maria Warlich.

Best-Practice Beispiele gebe es bereits in anderen Ländern. So bilden Erfahrungen aus Dänemark und den Niederlanden die Grundlage für die Empfehlungen des Briefs. Die AutorInnen können sich gut vorstellen, dass die Vorschläge nicht nur Deutschland weiter bringen können. „Unsere Empfehlungen könnten auch auf europäischer Ebene Anwendung finden. Die EU sollte schnellstens entsprechende Lösungsansätze entwickeln“, fordert Warlich.

Mit der Veröffentlichung des ersten Polis Briefs erweitert Polis180 seine Publikationsformate um ein kurzes, prägnantes Papier mit Handlungsempfehlungen für EntscheidungsträgerInnen. Zuletzt veröffentlichte Polis180 das Polis Paper *„Long Shots and Bold Claims - Future Challenges to the Global Order“*.

Über Polis180 e.V.

Polis180 ist ein Grassroots-Thinktank für konstruktive Außen- und Europapolitik. Durch unseren partizipativen, inklusiven und innovativen Ansatz erschließen wir neue Wissens- und Ideenquellen in

Berlin, 30.03.2017

Adresse

Polis180 e.V.  
Friedrichstraße 180, 1. OG  
10117 Berlin

Ihre Ansprechpartnerin

Kassandra Becker  
Sarah Günther  
[pr@polis180.org](mailto:pr@polis180.org)

Kontakt

[polis180.org](http://polis180.org)  
[facebook.com/polis180.de](https://facebook.com/polis180.de)  
[twitter.com/polis180](https://twitter.com/polis180)

Vorstand

Christian Freudlsperger  
Sabrina Schärf  
Julian Zuber  
Christoph Abels  
Kassandra Becker  
Sarah Günther  
Daniel Hardegger  
Sophie Pomschlegel  
Jochen Welina

der politischen Debatte.

Wir lassen unsere Mitglieder selbst aktiv werden und bieten ihnen innerhalb der politischen Öffentlichkeit die Möglichkeit, an gegenwärtigen Diskursen teilzunehmen. Polis180 und seine Mitglieder sind gut vernetzte Köpfe. Sie erarbeiten kreative und politische Ideen sowie Eventformate und übersetzen wissenschaftliche Erkenntnisse für politische EntscheidungsträgerInnen. Dabei vereinen wir die Innovationskraft eines Start-Ups mit der Professionalität einer etablierten politischen Organisation.

Damit füllt Polis180 eine Lücke, denn politische EntscheidungsträgerInnen hören in der Regel wenig von den Ideen, Analysen und Lösungsansätzen unserer Generation.